

Schülerzahl nicht zu erreichen

Schulprojekt „Primus“ abgelehnt

Von Bernd Kehren

Das Schulprojekt „Primus“ wird in der Gemeinde Hellenthal nicht weiterverfolgt. Der Rat lehnte es mehrheitlich ab. Es gebe zu viele Unwägbarkeiten und die erforderliche Schülerzahl könne nicht erreicht werden.

Das Schulprojekt „Primus“ wird in der Gemeinde Hellenthal nicht weiterverfolgt. Der Rat lehnte es mehrheitlich ab. Zwar argumentierten SPD, UWV, BVH und Bürgermeister Rudolf Westerburg, es sei Zeit genug, sich noch schlauer zu machen, die Mehrheit des Rates war aber der Ansicht, dass es zu viele Unwägbarkeiten gebe und die erforderliche Schülerzahl sowieso nicht erreicht werden könne.

Zunächst diskutierten die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, anschließend der Gemeinderat das Thema. Was über das Projekt bekannt war, war recht dürftig. An 15 Schulen in Nordrhein-Westfalen soll „Primus“ ab dem Schuljahr 2014/15 getestet werden. Unter wissenschaftlicher Begleitung soll getestet werden, wie die Arbeit an den Grundschulen in die der weiterführenden Schulen einbezogen werden kann. Damit soll auch ein wohnortnahes Schulangebot ermöglicht werden. Der Unterricht soll in allen Klassen integriert erteilt werden. Durch einen Kooperationsvertrag mit Gymnasien soll gesichert werden, dass Schüler bei entsprechender Qualifikation dort das Abitur machen können.

Bei Einrichtung von „Primus“ beträgt die Mindestgröße drei Parallelklassen mit je 25 Schülern pro Jahrgang. Ausnahmsweise sind auch zwei Parallelklassen zugelassen. Die Prognosen für die Zahl der Kinder ergab für die Gemeinde Hellenthal, dass im günstigsten Fall die Mindestgröße von zwei Klassen zu erreichen sein könnte. Bei „Primus“ ist es möglich, dass einige Jahrgangsstufen an einem Standort, weitere an einem anderen unterrichtet werden. Die klassische Trennung von Primar- und Sekundarstufe ist ausgeschlossen. Allerdings: Nach zwei Jahren muss eine Ganztagschule eingeführt werden, was nur am Standort Hellenthal möglich ist.

Der Bürgermeister gab zu bedenken, dass jährlich zum Schuljahresende drei bis vier Schüler vom Gymnasium zur Hauptschule zurückkämen. In diesem Schulhalbjahr seien es schon sieben. Der Schulversuch könne Eltern die Entscheidung erleichtern, ob sie ihr Kind aufs Gymnasium schickten oder nicht. Dies sei dann nach der vierten Klasse, aber beispielsweise auch nach der sechsten Klasse möglich.

Bei „Nein“ ist die Tür für immer zu

Wenn man das Projekt weiterverfolge, könne man ausarbeiten, ob der Versuch an drei Standorten oder nur ein einem, zum Beispiel der Hauptschule Hellenthal, durchgeführt werde. Er riet dazu, das Thema mit den Pädagogen und einem Planungsbüro weiter zu vertiefen. „Wenn wir jetzt ‚Nein‘ sagen, ist die Tür zu“, warnte Ausschussvorsitzender Heinz-Bert Weimbs (SPD) vor einer schnellen Ablehnung. Er hielt es für sinnvoll, einen Vertreter der Bezirksregierung nach Hellenthal zu bestellen, um weitere Informationen zu erhalten.

FDP-Chef Peter Rauw lehnte „Primus“ ab. Man müsse klipp und klar feststellen, dass es nur noch eine Frage der Zeit sei, bis wegen mangelnder Schülerzahlen die Hauptschule Hellenthal geschlossen werde. Zudem müsse man sehen, dass die Schleidener mit dem Projekt Sekundarschule alleine dastehen würden. „Sie brauchen unser Bestes: die Kinder. Und sie brauchen unser Zweitbestes: Geld. Sie werden noch mal auf uns zukommen.“ Zudem müsse man sehen, dass 75 Prozent

der Schüler des Gemeindegebiets heute bereits zu Schulen nach Schleiden führen. Frank Westerburg (UWV) wollte „dem Versuch eine Chance geben“. Man könne ja immer noch mit den Schleidenern zusammenarbeiten.

Margarete Felser-Micken (Grüne) sah zu viele Fragezeichen. Sie könne sich angesichts schwindender Schülerzahlen nicht vorstellen, dass der auf zehn Jahre angelegte Versuch überhaupt durchzustehen sei. Auch Heinz-Willi Junker (CDU) hielt „Primus“ für ungeeignet, weil die geforderten Schülerzahlen nicht zu erreichen seien.

Bernd Thomas (SPD) hob die Durchlässigkeit von „Primus“ hervor. Schüler könnten auch noch in der achten Klasse zur Realschule wechseln.

SPD, UWV und Bürgermeister unterlagen im Fachausschuss mit 5:6 (der BVH hat hier kein Stimmrecht), im Rat – unterstützt vom BVH – mit 12:15.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/eifelland/schuelerzahl-nicht-zu-erreichen-schulprojekt--primus--abgelehnt,16064602,20170850.html>